

Schöpfungsglaube und Klimaschutz

Was bewirkte das „Jahr der Schöpfung 2022“ in Österreich?

von Eva Harasta

Dass der Klimaschutz eine zentrale – und dringliche! – Aufgabe ist, wird auch in den Kirchen mehr und mehr erkannt. Die Evangelische Kirche A. und H.B. in Österreich rief deshalb in Zusammenarbeit mit der Evangelisch-methodistischen Kirche in Österreich 2022 zum „Jahr der Schöpfung“ aus. Dabei war von Anfang an klar: Das Schöpfungsjahr war kein Jubeljahr, sondern ein Nachdenk- und Arbeitsjahr – und der Einsatz um Klimaschutz und Schöpfungsbewahrung endet natürlich nicht mit dem Ablauf des Themenschwerpunktjahres. Dass die Voll-

aktiv. Sie bewährten sich – in Zusammenarbeit mit den Umweltbeauftragten – in allen Bundesländern.

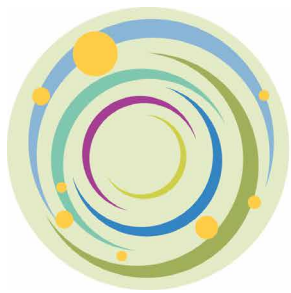
Auch auf dem Youtube-Kanal der Evangelischen Kirche in Österreich war das Schöpfungsjahr 2022 ein Schwerpunktthema, vom Adventskalender 2021 über Informationsvideos zu Themenaspekten des Klimaschutzes bis zu Best-Practice-Beispielen aus Pfarrgemeinden. So kann man Einblicke dazu erhalten, wie etwa in der Pfarrgemeinde A. B. Weppersdorf (Burgenland) klimaschonende Mobilität verfolgt wird, wie in der

Pfarrgemeinde A. B. Zlan (Kärnten) die Heizung von Flüssiggas auf Hackschnitzel umgestellt wurde, wie die Pfarrgemeinde A. B. Korneuburg (Niederösterreich) eine Photovoltaik-Anlage baute und wie die Pfarrgemeinde H. B. Wien-West dem unabhängigen Strommarktplatz *eFriends* beiträgt. Das sind nur vier Beispiele.

Die Videos wurden von der Klimaschutzbeauftragten der Evangelischen Kirche A. und H. B., Marie-Christine Mattner, koordiniert und begleitet.

Im Dezember 2022 beschloss die Generalsynode A. und H. B. das theologische Papier „Schöpfungsglaube in der Klimakrise“ (www.evangel.at/schoepfung). Darin wird entfaltet, welche Orientierungen der evangelische Glaube angesichts der Klimakrise gibt – und auch, welche Handlungsansprüche daraus folgen. Die Arbeit am Klimaschutzkonzept der Evangelischen Kirche A. und H. B. in Österreich ist während des Schöpfungsjahres weiter fortgeschritten (www.evangel.at/klimaschutz). Sie wird vom synodalen Projektteam Klimaschutzkonzept geleitet, das von Kirchenrätin Andrea Sölkner koordiniert wird. So setzt sich das doppelte Anliegen des Schöpfungsjahres – theologisch und praktisch – fort und wird auch in den kommenden Jahren wichtig bleiben. Denn, um den Anfang des Schöpfungspapiers zu zitieren: „Dies ist die Zeit für Schöpfungsglauben. In der schwierigen Zeit der Klimakrise suchen wir als Evangelische Kirche A. und H. B. Orientierung und Kraft in unserem Glauben. Wir verstehen uns aus dem Auftrag, Gottes Frohe Botschaft für unsere Zeit – also angesichts der Klimakrise – richtig und kräftig zu bezeugen.“

Dr. Eva Harasta ist Autorin, Pfarrerin der Evangelischen Kirche A. B. in Österreich und Theologische Referentin des Bischofs.



2022 JAHR DER SCHÖPFUNG

versammlung des Weltkirchenrates im September 2022 die Schöpfungsdekade ausrief – genau gesagt die „Ökumenische Dekade der Buße und des praktischen Eintretens für einen gerechten und blühenden Planeten“ – gibt da Rückenwind.

Das Anliegen mit dem Schöpfungsjahr war theologisch und praktisch: Es ging einerseits darum, unter den Evangelischen und über den Kreis der Evangelischen hinaus ein Nachdenken über den Klimaschutz aus Sicht des Glaubens anzustoßen, und andererseits ging es darum, die konkreten Bemühungen zum Klimaschutz weiterzutreiben.

Viele Evangelische in den Pfarrgemeinden, Werken und Einrichtungen beteiligten sich. Es gelang, sich als Kirche gemeinsam und zugleich in der Vielfalt der lokalen und regionalen Kontexte mit dem Thema Schöpfungsbewahrung und Klimaschutz auseinanderzusetzen. Wie viel im Schöpfungsjahr los war, konnte man online auf einem gemeinsamen Veranstaltungskalender verfolgen. Die Veranstaltungen reichten von Andachten, gemeinsamem Singen und Gottesdiensten über Workshops zum Imkern oder zu Konsumverhalten bis zu praktischen Aktionen wie dem Müllsammeln am Flussufer des Inns und Online-Diskursen mit den *Scientists4Future* sowie einer theologischen Fachtagung.

Um besondere Aufmerksamkeit zu wecken, wurden außerdem Botschafterinnen und Botschafter des Schöpfungsjahres